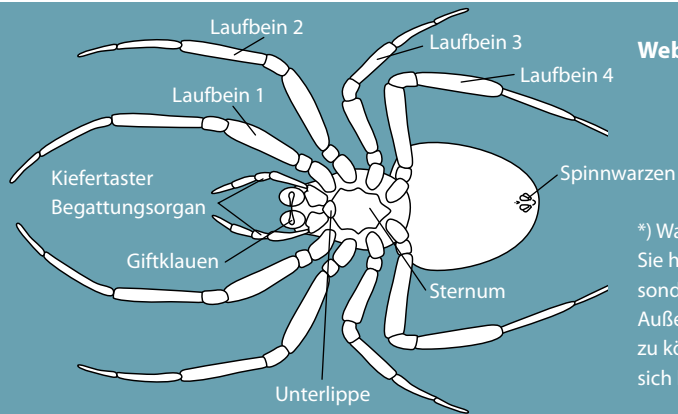


Achtbeinige Krabbeltiere

Spinnentiere sind ein uraltes Geschlecht der Gliederfüßer*. Sie haben acht Laufbeine und Punktaugen. Insekten haben dagegen sechs Laufbeine und Facettenaugen. Es gibt Webspinnen, Weberknechte, Skorpione und Milben. Sie bevölkern die ganze Welt und begegnen uns immer und überall.

Unter den Webspinnen gibt es weltweit 46.000 Arten, von denen etwa 1.000 in Deutschland und über 300 im Nationalpark Kellerwald-Edersee leben.



Webspinne von unten

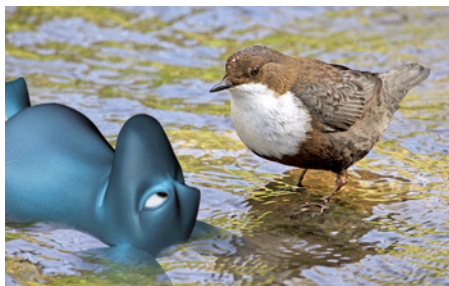
*) Was sind Gliederfüßer? Sie haben keine Knochen sondern feste gegliederte Außenhüllen. Um wachsen zu können, müssen sie sich häuten.

Die Boggel – Folge 23: Wellnessprogramm im Bach

Im Nationalpark Kellerwald-Edersee hat ein letztes Volk der Boggel überlebt. In den alten Buchenwäldern mit ihren vielen Baumhöhlen wohnen die Waldboggel. Friedlich leben sie mit den Tieren des Waldes zusammen. Dort wo kristallklare Bäche die Hänge des

Boggenreiches hinab plätschern und sich durch Täler winden, erscheint bisweilen ein seltenes Boggel Exemplar. Es ist der Bachboggel, der sich perfekt an seinen Lebensraum angepasst hat und nur schwer zu entdecken ist. An diesem denkwürdigen Tag im Kellerwald

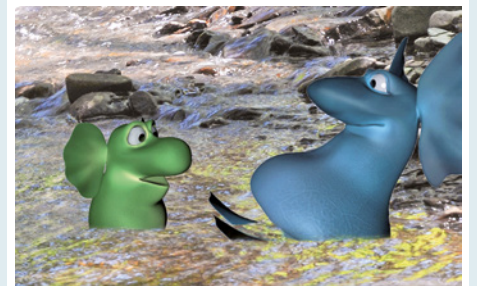
soll Melico dem Bachboggel Fontinalis begegnen. Die Bäche führen viel Wasser. Kaum ein Hindernis unterbricht die wilde Strömung. Von den Quellen bis in den Edersee haben Lebewesen des Wassers freie Fahrt.



„Ohhh-schwumm-didumm...!“ Wie ein alter Dampfer treibt Fontinalis der Bachboggel gemütlich im seichten Bachwasser und freut sich seines Lebens. Schon seit Urzeiten lebt er in den Bächen des Kellerwalds. Jeden kennt er hier und alle kennen ihn. Gerade passiert er den Stein von Cinclus der Wasseramsel und grüßt sie mit einem Nicken seiner knolligen Nase.



„Ach du grüne Boggelnase! Pass doch auf!“ Melico hat seinen Badetag und planscht die Banfe hinab zum Edersee. Beide kennen sich, seitdem Melico den Bachboggel mal aus dem Eis befreit hat. Fontinalis lässt sich daher seine Laune nicht verderben.



„Was hast du denn für einen dicken Bauch?“ will Melico wissen. „Damit ich besser schwimmen kann. Er ist voller Luft.“ „Und was hast du denn für komische Füße?“ „Damit ich besser schwimmen kann.“ wiederholt Fontinalis. Sie sehen tatsächlich aus wie Schwimmflossen und Melico ist begeistert: „Komm, lass uns Wellness machen!“



„Du hast noch was gut! Komm rauf auf meinen Rücken“, lädt Fontinalis den kleinen Waldboggel ein. Kaum sitzt Melico, schmeißt der Bachboggel seine Paddel an. Wie eine Rakete zischen sie durchs Wasser. Das Wasser spritzt in alle Richtungen, so dass beide kaum noch zu sehen sind.



Und plötzlich ist alles anders. Melico glaubt noch, er mache Wellness – als er hochgeschleudert wird. Hooo-laaa! Doch sein Jauchzen wird zu einem Jaulen „Oooh-nee! Ciconia lass mich! Ich bin's!“ Doch Ciconia der Schwarzstorch hört nicht. Jeden Tag kommt er an diesen Bach, um sich satt zu fressen. Fische sind sein Leibgericht.



Da legt sich Fontinalis mächtig ins Zeug. Er erhöht die Rotationsfrequenz seiner Ohren, erhebt sich aus dem Wasser und fliegt Ciconia gegen den Hals. Erschrocken lässt der Schwarzstorch Melico fallen. „Iiigitt, ist ja gar kein Fisch.“ stellt er noch fest. Melico platscht zurück ins Wasser. „Ich denke wir sind quitt.“ verabschiedet sich Fontinalis.